

Schulterschluss mit dem Publikum

Peter Kraus und »die letzten Rock'n'Roller« in der Stadthalle

Von Jan Handelman

Bielefeld (WB). Hüftschwung, Lederjacke und die Töne sitzen wie eine Eins: Peter Kraus hat am Sonntag unter dem Motto »Zugabe! Das Beste kommt zum Schluss« seine Abschiedstournee auch in Bielefeld nochmals um eine Zugabe verlängert. Bereits im Herbst 2014 hatte er in der damals ausverkauften Stadthalle seine Fans mit dem Klang der Fünziger begeistert.

Der Rock'n'Roll-Star war zu Beginn des Konzerts gar nicht zu sehen. Auf einem großen Fernseher im Bühnenhintergrund sahen die etwa 900 Zuschauer einen Motorradfahrer. Als dieser Abstieg und den Helm abnahm, kam er auf die Bühne – in Lederjacke und den Helm in der Hand. Kraus behält sich bewusst den Charme, der ihn früher zu einem Teenie-Idol hat werden lassen – mit 16 Jahren unterschrieb er seinen ersten Plattenvertrag. Doch man nimmt dem mittlerweile 77-jährigen seine Jugendlichkeit ab. Zwar knöpft er sich gerne das Hemd auf und präsentiert seine Schlankheit, doch er kann es sich leisten. Denn der Entertainer hat sich nicht nur gut gehalten, sondern ist immer noch ein herausragender Musiker. Die Stimme ist fest, der Hüftschwung perfekt. So rockt gefühlt ganz Bielefeld bei »Sugarbaby« und »So wie ein Tiger« mit. Mit dem Lied »Die letzten Rock'n'Roller« hatte er sowieso zu Beginn den Schulterschluss mit dem Publikum bereits vollzogen, welches dem geborenen Peter Siegfried Krausnecker fortan zu Füßen lag. Umjubelt waren auch seine Lieder des Albums »Zeitensprung«, auf dem er Tim Bendzko, die Sportfreunde Stiller, Materia und



Für Peter Kraus kommt »Das Beste zum Schluss«: In der ausverkauften Stadthalle begeisterte er seine Fans.

Foto: Hans-Werner Büscher

Rosenstolz auf seine Art – im Rockabilly-Stil – neu eingespielt hat. Er selbst sei von den Liedern begeistert und wünsche sich, dass die jungen Kollegen wie er auch noch in 50 Jahren ihre Lieder spielen können.

So munter der Abend zwischen Aufklärungseinheiten, Vorträgen über das Alterwerden und einem

Foto mit einer mittanzenden 92-jährigen Zuschauerin auch war, einmal wurde es ernst: Mit »Jede Menge Leben« zollte Kraus Udo Jürgens seinen Respekt. Auf Bildern und Filmen im Hintergrund sahen die Zuschauer gemeinsame Szenen der prägenden Unterhalter. Da hatte auch der Rock'n'Roll-Star dann nur ein schlichtes Wort parat

– danke.

Unterstützt durch seine Band spielte Kraus inklusive Pause drei Stunden die Lieder, die er größtenteils seit Jahrzehnten spielt. Ihm mache das nichts aus, es seien schließlich wunderschöne Lieder. Das Publikum dankte ihm seine Ausdauer mit langanhaltendem Applaus. Und wer weiß, wie viel

Ausdauer der Spitzbub aus Erich Kästners »Das Fliegende Klassenzimmer« noch hat. Er selbst mache sich nach seiner großen Abschiedstournee vielleicht noch einmal hier oder da leise bemerkbar. Denn so ganz ohne seine Anhänger scheint er es auf seinem renovierten Bauernhaus in der Südsteiermark nicht auszuhalten.

Ein wildes Leben

Bielefeld (WB). Die Literarische Gesellschaft OWL lädt am Freitag, 20. Mai, um 20 Uhr zu einer Lesung mit Uwe Neumahr in die Stadtbibliothek ein: »Miguel de Cervantes. Ein wildes Leben«. Cervantes' »Don Quixote« gilt als der meist gelesene Roman aller Zeiten. Uwe Neumahrs Biografie blättert der Kosmos von Cervantes Werk auf und erzählt das abenteuerliche Leben des Dichters (1547-1616).

»Darauf ein Käffchen!«

»Rathaus- Amigos« bringen Bürokratie und Musik in die Stadthalle

Bielefeld (vw). Jeden Morgen wachen deutschlandweit Radiohörer von 18 verschiedenen Sendern mit ihnen auf: Hans Werner Baumann und Alfred Clausen.

Die Gesichter zu den vertrauten Stimmen der zwei chaotischen Büroangestellten bekamen nun knapp 300 Zuschauer während ihrer neuen Show »Die Rathaus-Amigos« am Freitagabend in der Stadthalle zu sehen. Bereits seit mehr als 20 Jahren gibt es die Radioshow, die ihren Ursprung beim Radio Schleswig-Holstein hatte. Den Erfolg der Zweimann-Show macht vor allem eins aus: die Verankerung der deutschen Bürokratie. Es ist von unmenschlichen Arbeitszeiten bis 13.30 Uhr die Rede und Krankschreibungen über einen eingeschlafenen Fuß – und natürlichen den obligatorischen Kaffeepausen, die den Arbeitstag von Baumann und Clausen bestimmen.

In ihrer aktuellen Liveshow stehen die beiden Kollegen auf einmal vor ganz neuen Herausforderungen – nachdem Clausen erfährt, dass der Bürgermeister ihm keine Suppe spendiert sondern suspendiert, müssen sich die beiden auf die Suche nach einem neuen Job machen. Dabei gibt es natürlich ganz klare Anforderungen: »Bezahlung nach Leistung? Tut mir leid,

davon kann ich nicht leben!«

So ein Glück, dass ein Musikproduzent mit dem Namen Dieter B. auf den Gesang der beiden Hobby-Musiker aufmerksam wird. Getreu ihrem Motto »Wo andere anpacken, lassen wir los« gehen Baumann und Clausen ab sofort auf große Welttournee.

Was dabei auf sie wartet, verpacken die beiden Autoren und Sprecher, die mit bürgerlichen Namen Jens Lehrich und Frank Bremser

heißen, in ein unterhaltsames 90-Minuten-Programm samt Zugabe. In dieser bekamen die Zuschauer die beiden Radiosprecher auch ohne Verkleidung und Stimmenverstellung zu Gesicht.

Lehrich und Bremser erzählen Anekdoten aus mehr als 20 Jahren Showgeschichte. Bereits 6500 Folgen haben sie mittlerweile produziert. Fans haben sie nicht nur in Bielefeld, sondern überall – sogar im deutschen Beamtentum.



Die »Rathaus-Amigos« bringen den Muff ihrer Amtsstube auf die Stadthallen-Bühne. Foto: Hans-Werner Büscher

Kultur in Kürze

Suche nach Identität

Der Theaterlabor-Jugendclub zeigt am 19., 20., 24. und 25. Mai, jeweils um 20 Uhr, das Stück »Vom Wurzeln und Blüten«. Es ist zu sehen im Theaterhaus Tor 6. Das Stück erzählt von der Suche nach der eigenen Identität und von wildwüchsigen Jugendlichen, die die Rabatten stürmen. Regie führen Indira Heidemann und Stefanie Taubert. Karten unter Telefon 0521/27 05 607.

Abendmusik

Die Liebfrauenkirche an der Fritz-Reuter-Straße lädt ein zu einer geistlichen Abendmusik am Freitag, 20. Mai, um 19 Uhr. Auf dem Programm stehen Werke für Sopran, Violine und Orgel mit Kompositionen von Telemann, Bach, Händel und Brahms. Ausführende sind Elisabeth Schnippe, Beatrix Hülsemann und Rainer Schnippe. Der Eintritt ist frei, es wird um eine Spende gebeten.

Lieder über die Liebe

Chansons inmitten von Rosen: Sängerin Inka Noack und Pianistin Ekaterina Engler geben am Freitag, 20. Mai, und am Samstag, 21. Mai, jeweils um 20 Uhr ein Konzert in der Halle der Firma Rosen Steffen, Kampstraße 11. Ihr Thema ist dabei die Liebe und damit Lieder von Kurt Weill, Edith Piaf, Hildegard Knef – Titel wie »Für mich soll's rote Rosen regnen« oder »La vie en rose« dürfen dabei nicht fehlen. Da der Platz begrenzt ist, empfiehlt sich eine Kartenvorbestellung per Mail unter karten@inka-noack.de oder Telefon unter 05203/29 47 99.

Urban Folk

Im Café Künstlerei (Turmstraße/Ecke Schloßhofstraße) ist am Samstag, 21. Mai, um 20 Uhr, Annie Bloch mit Urban Folk und Northern Tunes zu Gast. Die Songwriterin aus Niedersachsen wird von irischen Musikern begleitet. Inspirieren lässt sie sich für ihre Musik von isländischen und färöerischen Klangwelten. Der Eintritt ist frei.



Axel Plöger und Galeristin Maria Bernard in der Ausstellung »Garben«. Foto: Hans-Werner Büscher

»Eine wahre Farbexplosion!«

Axel Plöger stellt »Garben« in der Projektartgalerie aus

Bielefeld (vw). »Ein Bild ist für mich wie eine Reise«, so erklärt der Maler und Künstler Axel Plöger den Schaffungsprozess seiner Gemälde. Zu sehen sind diese in seiner neuen Ausstellung mit dem Titel »Garben«, die vom 19. Mai bis zum 8. Juli in der Projektartgalerie gezeigt wird.

Die knapp 30 Bilder wirken »energetisch und farbintensiv«, wie Galeristin Maria Bernard sagt. Tatsächlich muss man zweimal hinschauen, um die Werke richtig auf sich wirken zu lassen; jedes Bild hat bis zu fünf verschiedene Farbschichten. Die Ölfarbe wirkt dadurch auf den Leinwänden »besonders lebendig«, wie Bernard weiter erklärt.

Bei den Werken Plögers handelt es sich um eine keine klassische Malerei. Er betreibt »Action- Pain-

ting«: »Wenn ich mit dem Malen beginne, habe ich kein Ziel vor Augen, wie das Bild am Ende aussehen soll. Ich male einfach so lange, bis ich das Gefühl habe, dass es beendet ist.«

Dieser Vorgang erstreckt sich bei jedem Bild auf mehrere Wochen oder sogar Monate. »Ich würde niemals ein Bild an einem Tag fertig stellen«, meint der Künstler.

Seine Werke zeigen abstrakte Muster und Farbkontraste, die trotz ihrer auffällenden Farbkombinationen niemals unruhig wirken, wie Bernard erläutert. Das sei einer der Gründe gewesen, aus dem sie den Künstler in ihre Galerie geholt habe. Aber auch, da Plöger in diesem Sommer noch zwei besondere Jubiläen bevor stehen.

Vor 30 Jahren eröffnete er seine erste Ausstellung, noch bevor er

sein Studium im Fach Freie Kunst an der Universität Kassel begann. »Außerdem haben wir das Datum passend zu seinem 50. Geburtstag gewählt«, erzählt die Galeristin weiter. Plöger hielt und beteiligte sich mittlerweile an diversen Ausstellungen und gewann sogar einige Preise.

Seit 2012 ist er Dozent für Malerei an der Sommerakademie Schieder-Schwalenberg. Bei seinen Werken legt er besonderen Wert auf die Wirkung des Bildes auf den Betrachter. »Ich möchte, dass man sich in den Bildern verliert und das Bild auf den Menschen zukommt«, erzählt er.

Wer sich davon selbst ein Bild machen möchte, kann dies bei der Vernissage am Donnerstag, 19. Mai um 19 Uhr in der Projektartgalerie, Von-der-Recke-Straße 6.